

Huang Huang

Die Klassischen Rezepturen der Chinesische Medizin in der modernen Praxis

Leseprobe

[Die Klassischen Rezepturen der Chinesische Medizin in der modernen Praxis](#)

von [Huang Huang](#)

Herausgeber: Müller-Steinicke Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b20060>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>





Fang Ji Huang Qi Tang

防己黄芪汤

(Stephania- und Astragalus-Dekokt)

Ursprung:

Das Wichtigste aus der Goldenen Truhe (*Jin Gui Yao Lue*) von Zhang Zhongjing, ca. 220 n. Chr.

Wesentliche Charakteristika:

Diese Rezeptur supplementiert das Qi und leitet Wasser aus. Man behandelt mit ihr chronische Erkrankungen, die mit Ödemen der unteren Extremitäten und mit schlaffer, weicher, kraftloser Muskulatur als pathognomonischen Zeichen einhergehen.

Originalrezeptur:

Stephaniae tetrandrae Radix (*Man fangji*) 4 Liang
 Astragali Radix (*Huang qi*) 5 Liang
 Atractylodis macrocephalae Rhizoma (*Baizhu*) 3 Liang
 Glycyrrhizae Radix (*Gan cao*) 2 Liang
 Zingiberis Rhizoma recens (*Shengjiang*) 3 Liang
 Jujubae Fructus (*Dazaö*) 20 Stück⁹

„Die oben [genannten Substanzen] werden grob zerkleinert [so dass die einzelnen Stückchen] die Größe von Hanfsamen haben. Jedes Mal nehme man 5 Qian-Messlöffel voll [von dieser Mischung und] koche sie zusammen mit 4 Scheiben Zingiberis Rhizoma recens (*Shengjiang*) und einer Jujubae Fructus (*Dazao*) in 8 ½ Schalen Wasser ab, bis [etwa] 80 Prozent [des Wassers] übrig ist. Dann seihe man ab und trinke [das Dekokt] warm. Nach einer guten Weile nehme man es nochmals ein.“ (*Jin Gui Yao Lue*, Kapitel 2, zu Absatz 22)

9 Anmerkung des Übersetzers: Die hier gemachten Angaben zur Dosierung stammen nicht aus der heute existierenden Version des *Jin Gui Yao Lue*, sondern aus *Tausend-Golddukaten-Rezepturen (Qian Jin Yao Fang)* von Sun Simiao aus dem Jahre 652. Sun Simiao hatte viele Rezepturen aus der später verschollenen ursprünglichen Version des *Shang Man Za Bing Lun* in seine Rezepturen-sammlung aufgenommen. Prof. Huang nimmt an, dass die im *Qian Jin Yao* Fongangegebene Dosierung authentisch und die in der heutigen Version des *Jin Gui Yao Lue* angegebene Dosierung wahrscheinlich fehlerhaft sei.

Leseprobe von Huang Huang

„Die klassischen Rezepturen der Chinesischen Medizin in der modernen Praxis“

Herausgeber: Müller-Steinicke Verlag

Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,

Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

Huang Huang's Version von *Fang Ji Huang Qi Tang*

Stephaniae tetrandrae Radix (*Fen fang ji/Man fangji*) 15g
 Astragali Radix (*Sheng huang qi*) 30g
 Atractylodis macrocephalae Rhizoma (*Baizhu*) 15g
 Glycyrrhizae Radix (*Sheng gan cao*) 3g
 Zingiberis Rhizoma recens (*Sheng jiang*) 10 Scheiben
 Jujubae Fructus (*Hongzao*) 20g

Heute übliche Art der Abkochung und Einnahme:

Die Kräuter werden in 1100 ml Wasser auf großer Flamme zum Aufkochen gebracht; dann verringert man die Hitze und lässt das Dekokt für weitere 30 Minuten köcheln, bis man etwa 300 ml hat. Dieses Dekokt teilt man in zwei bis drei Portionen auf, die jeweils warm eingenommen werden sollen.

Originalindikationen (Klassisches Rezepturenmuster):

1. „Wind-Feuchtigkeit. Der Puls ist oberflächlich, der Körper fühlt sich schwer an. Schweiß tritt aus [und der Patient hat eine] Windaversion. *Fang Ji Huang Qi Tang* behandelt dies.“ (*Jin Gui Yao Lue*, Kapitel 2, Absatz 22)
 2. „Wind-Wasser. Der Puls ist oberflächlich, der Körper fühlt sich schwer an, Schweiß tritt aus [und der Patient hat eine] Windaversion. *Fang Ji Huang Qi Tang* behandelt dies. Bei Bauchschmerzen füge man *Paeoniae Radix (Shaoyao)* hinzu.“ (*Jin Gui Yao Lue*, Kapitel 14, Absatz 22)
 3. „*Fang Ji Huang Qi Tang* behandelt Wind-Wasser. Der oberflächliche Puls bedeutet, dass sich [die Erkrankung] in der Oberfläche befindet. Der betroffene Mensch schwitzt eventuell am Kopf; [ansonsten bestehen] keine weiteren Erkrankungen der Oberfläche. Der Kranke [fühlt sich] nur in der unteren [Körperhälfte] schwer; oberhalb der Hüfte ist alles harmonisch. Unterhalb der Hüfte ist die Yin-[Hälfte des Körpers] geschwollen, so dass [dem Patienten] das Beugen und Strecken schwerfällt.“ (*Jin Gui Yao Lue*, Kapitel 14, zusätzliche Rezeptur aus Wichtiges und Vertrauliches aus der Kaiserlichen Bibliothek (*Wai TaiMi Yao*) von Wang Tao, 752)

Konstitutionelle Merkmale:

- Die Patienten besitzen meist eine gelblich-dunkle oder gelblich-blass Hautfarbe
- sind übergewichtig
- haben eine schlaffe Muskulatur
- fühlen sich schnell erschöpft
- haben eine feuchte Haut; sie schwitzen leicht und viel
- neigen zu Ödemen, insbesondere zu Ödemen der unteren Extremitäten

täten; häufig sind diese ödematösen Schwellungen auch mit Kniegelenksschmerzen vergesellschaftet

- ihr Bauch ist meist wohlgenährt und schlaff
- sie haben einen sehr guten Appetit
- die größte Gruppe unter diesen Patienten bilden Frauen mittleren und höheren Lebensalters.

Moderne Indikationen:

Ideopatische Ödeme, funktionelle Ödeme, akute und chronische Glomerulonephritis, chronische rheumatische Herzkrankheit, Cor pulmonale, Gonarthrit mit Deformationen, Rheumatoide Arthritis, Rheumatische Arthritis, Gicht, Bandscheibenvorfall der Lendenwirbelsäule, Diabetes mellitus, Hyperlipidämie, Adipositas, Hypertonie, Durchblutungsstörungen im Gehirn, stark riechender Schweiß, starker Körpergeruch (Bromhidrose), gelber Schweiß etc.

Modifikationen:

- Bei Asthma, Atemnot und Keuchen füge man Ephedrae Herba (*Ma huang*) hinzu.
- Bei Bauchschmerzen füge man Paeoniae Radix (*Shaoyaö*) hinzu.
- Bei Schmerzen der unteren Extremitäten in Zusammenhang mit deutlichen Ödemen füge man Achyranthis bidentatae Radix (*Huai niuxi*) hinzu.
- Bei erhöhten Blutfetten (Hyperlipidämie) füge man Alismatis Rhizoma (*Zexie*) hinzu.
- Bei Schwindel, Kopfschmerzen und Kraftlosigkeit der Lenden und Beine füge man Puerariae Radix (*Gegen*) hinzu.
- Bei Schmerzen im Brustkorb und Schwindel füge man Chuanxiong Rhizoma (*Chuanxiong*) und Salviae miltiorrhizae Radix (*Danshen*) hinzu.
- Wenn zusätzlich eine Neigung zu Erkältungen und eine verstopfte Nase vorliegen, kombiniere man diese Rezeptur mit der Rezeptur *Yu Fing Feng San*.
- Bei Kraftlosigkeit, Erschöpfungsgefühl und stark ausgeprägten Ödemen der unteren Extremitäten kombiniere man diese Rezeptur mit der Rezeptur *Zhen Wu Tang*.

Pharmakologische Forschung:

Diese Rezeptur wirkt fiebersenkend, schmerzstillend, harntreibend und entzündungswidrig (antiphlogistisch); sie erweitert die Blutgefäße und erhöht die Anzahl der Leukozyten im Blut.

Hinweise:

Von der in dieser Rezeptur verwendeten Droge *Fangji* gibt es verschiedene Arten. In dieser Rezeptur wird *Stephaniae tetrandrae Radix* von der Stammpflanze *Stephania tetrandra* aus der Familie der Menispermaceae verwendet. Diese wird in China entweder als *Man fangji* oder als *Fen fangji* bezeichnet. Die dem chinesischen Namen nach ähnlich klingende Droge *Aristolochiae fangchi Radix* (*Guang fangji*) aus der Familie der Aristolochiaceae enthält die nephrotoxische Aristolochiasäure und darf daher nicht verwendet werden. [Anmerkung des Übersetzers: In Deutschland sind seit 1981 alle Arzneimittel, die Aristolochiasäure enthalten, außer Homöopathika in hoher Potenzierung, verboten und nicht mehr erhältlich. Auch in China sind diese Kräuter bereits verboten. Wenn man *Stephaniae Radix* (*Fangji*) in einer deutschen Apotheke bestellt, bekommt man mit Sicherheit die unbedenkliche Droge *Stephaniae tetrandrae Radix* (*Han fangji*).]



Huang Huang

[Die Klassischen Rezepturen der Chinesische Medizin in der modernen Praxis](#)

Die Anwendung klassischer Rezepturen unter Berücksichtigung der Konstitutionstypen nach Huang Huang

288 Seiten, kart.
erschienen 2015



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de